



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE
ABTEILUNG 5 - UMWELT

Datum 13.08.2008
Name Ralf Hübner / Irene Mözl
Durchwahl 7541 / 7538
Aktenzeichen 8912.10-19/ TBG34
(Bitte bei Antwort angeben)

Protokoll

**zur Abschlussveranstaltung der aktiven Öffentlichkeitsbeteiligung
in den Landkreisen Karlsruhe und Rastatt
sowie den Stadtkreisen Baden-Baden und Karlsruhe
im Rahmen der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)
durch das Regierungspräsidium Karlsruhe
am 03. Juli 2008 in Waghäusel**

TOP 1 - Begrüßung

Herr Schnitzler begrüßt Herrn Bürgermeister Heiler sowie die Vertreter der Wasserstraßenverwaltung, der Kommunen, der Verbände und Vereine, der Presse und interessierte Bürger zur Abschlussveranstaltung für die aktive Öffentlichkeitsbeteiligung. Herr BM Heiler weist in seinem Grußwort auf die Geschichte der Musikhochschule, die Aktivitäten der Stadt zur Entwicklung des Geländes der ehemaligen Zuckerfabrik sowie die geplante Verlegung und Öffnung des Wagbachs hin und bittet, die Möglichkeit einer finanziellen Förderung dieser Maßnahme durch das Land zu prüfen. Der Veranstaltung wünscht er einen guten Verlauf. Herr Schnitzler dankt Herrn BM Heiler, Herrn Haag und den Vertreter/innen der Stadt Waghäusel für die Bereitstellung der Musikschule, für die organisatorische Unterstützung und die Bewirtung. Besonderer Dank gilt zudem den Vertreter/innen der Land- und Stadtkreise sowie den Kollegen aus den Fachreferaten des Regierungspräsidiums.

TOP 2 - Informationen

Herr Schnitzler erläutert Ziel und Ablauf der Veranstaltung (siehe Folien in Anlage 1) und weist auf die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung am 11.10.2006 in Rheinstetten-Neuburgweier und der Fachsitzungen am 25.04.2007 in Rastatt, 10.05.2007 in Eggenstein-

Leopoldshafen und 27.06.2007 in Calw hin. Diese sind auf der Internet-Plattform des Regierungspräsidiums Karlsruhe eingestellt. Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) der Europäischen Gemeinschaft von Dezember 2000 verpflichtet die Mitgliedsstaaten, bis zum Jahr 2015 sowohl die Oberflächengewässer als auch das Grundwasser in einen guten Zustand zu versetzen. Diese Vorgabe, die inzwischen auch in nationales Recht umgesetzt wurde, bestimmt das zukünftige wasserwirtschaftliche Handeln.

In den heute präsentierten Entwurf der Maßnahmenplanung sind Vorschläge aus der Öffentlichkeitsbeteiligung, Fachplanungen und das Expertenwissen der Behörden vor Ort integriert worden. Die Maßnahmen wurden mit den Unteren Wasserbehörden, der Fischereibehörde, der Höheren Naturschutzbehörde und dem Landesbetrieb Gewässer des Regierungspräsidiums Karlsruhe sowie am Rhein zudem mit der Bundeswasserstraßenverwaltung abgestimmt. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat die Maßnahmen des Maßnahmenprogramms bereits im Vorfeld der Veranstaltungen versendet, um es potentiellen Maßnahmenträgern zu ermöglichen, sich frühzeitig zu informieren und sich somit intensiv in die Diskussion einzubringen.

Das Thema Grundwasser wird von Herrn Schnitzler nur grundsätzlich angesprochen. Adressaten sind hier in erster Linie die Vertreter der Landwirtschaft und der Landwirtschaftsverwaltungen. Hierbei geht es um Grundwasserqualitätsfragen, die zwar nicht flächendeckend sind, aber doch größerer Bereiche, die sog. gefährdeten Grundwasserkörper, umfassen. Maßgebend ist die Belastung des Grundwassers mit Nitrat. Zwei Expertengruppen mit Vertretern aus der Landwirtschaft und Wasserwirtschaft ermitteln derzeit die in dieser Hinsicht möglichen Maßnahmen. Dabei sind die Maßnahmen im wesentlichen auf SchALVO und MEKA-Programm ausgerichtet. Herr Schnitzler verweist die heutigen Teilnehmer auf die Möglichkeit, an den gesondert vorgesehenen Veranstaltungen für die Landwirtschaft teilzunehmen.

Qualitätsfragen spielen auch bei Oberflächengewässern eine Rolle. So sind einige Wasserkörper durch diffuse Einträge insbesondere von Pflanzenschutzmitteln und Phosphor belastet. Dort sind Minderungsmaßnahmen auch im Bereich Landwirtschaft erforderlich. Derzeit werden von der Landwirtschaftsverwaltung mögliche Maßnahmen geprüft und zusammengestellt.

Herr Schnitzler erläutert die Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für den Bereich Gewässerökologie. Je nach Gewässereinstufung sind für die Umsetzung das Land oder Kommunen, am Rhein eventuell auch der Bund und im übrigen die Nutzer an Gewässern, z.B. bei Wasserkraftanlagen, zuständig. Das Land selbst ist als Träger der Bau- und Unterhaltungslast selber in erheblichem Umfang gefordert und auch entsprechend aktiv. In mehreren Fällen z.B. an der Murg hat es schon begonnen und bereits Maßnahmen umgesetzt. Die Kommunen erhalten entweder Zuschüsse nach den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft oder

EU-Gelder aus dem ELER-Programm. WRRL-Maßnahmen mit Schwerpunkt „Mensch und Gewässer“ können auch mit Mitteln der Glücksspirale umgesetzt werden. Für Lachsprogrammgewässer steht eine Finanzierung aus dem Europäischen Fischereifonds (EFF) zur Verfügung. Die Wasserkraftbetreiber können eine erhöhte Vergütung nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) erlangen, wenn sie ihre Anlagen an die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie anpassen. Ferner ist die Umsetzung von Maßnahmen auch im Zuge naturschutzrechtlichen Ausgleichs oder über Ökokonto möglich.

Der Landtag muss dem Bewirtschaftungsplan und dem Maßnahmenprogramm zustimmen. Für öffentliche Stellen kann der Bewirtschaftungsplan durch Rechtsverordnung für verbindlich erklärt werden. Hier kann es jedoch noch zu Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen kommen.

Das Vorgehen bei der Maßnahmenplanung und Festlegung der Programmstrecken zum Thema „Hydromorphologie“ wird von Herrn Hübner anhand eines Ablaufschemas vorgestellt und die Identifikation der Einzelmaßnahmen erläutert. Die Maßnahmen basieren auf der Grundüberlegung, sogenannte Funktionsräume in Form von „Trittsteinen“ entweder anzulegen (Strukturmaßnahme), vorhandene Habitate miteinander zu verbinden (Vernetzung) oder das Mindestwasser im Zusammenhang mit den Entnahmen durch Wasserkraftnutzung zu erhöhen. Hierbei ist die Wiederherstellung der Durchwanderbarkeit ein wesentlicher Punkt. Jede hydromorphologische Einzelmaßnahme liegt innerhalb einer entsprechenden Programmstrecke. Herr Hübner stellt zwei im Jahr 2008 umgesetzte Maßnahmen an der Alb in Karlsruhe und Ettlingen vor, die relevant für die Wasserrahmenrichtlinie sind und bereits mit WRRL-Finanzmitteln vom Land gefördert werden konnten.

Defizite sind in den zu behandelnden Wasserkörpern der Gebietskulisse Waghäusel überwiegend durch die ungenügende Durchgängigkeit und bei der Gewässerstruktur, jedoch auch im Bereich Gewässergüte (Phosphor und Saprobie) und darüber hinaus durch Mikroverunreinigungen festzustellen. So ist als Maßnahmen auslösender Schwellenwert am Wasserkörperausgang 0,2 mg/l ortho-Phosphat zu nennen, bei der Saprobie entsprechend, wenn der Zustand nur „mäßig oder schlechter“ erreicht.

Zur Verbesserung der Gewässerqualität - so Frau Mözl - sind Maßnahmen bei der kommunalen Abwasserbeseitigung vorgesehen. Diese sehen überwiegend Optimierungen der Betriebsweise zur Phosphat-Reduktion und zum Stickstoffabbau vor. Im Einzelfall sind Maßnahmen zum Ausbau kommunaler Kläranlagen eingeplant. Daneben spielt der weitere Ausbau der Regenwasserbehandlung aufgrund fehlender Rückhaltevolumina sowie die Überwachung und Dokumentation des Entlastungsverhaltens der Regenüberlaufbecken eine zentrale Rolle.

TOP 3 - Aktive Phase

Herr Dr. Kappus erläutert die an Stellwänden aufgehängten Karten und Tabellen. Einzelmaßnahmen dienen der Verbesserung der Durchgängigkeit, Struktur und des Wasserhaushalts (Anlage 4) sowie der Verbesserung der Gewässergüte bei Defiziten bzgl. Phosphor und organischer Belastung (Anlagen 5 und 6). Dargestellt sind in den Karten zur Hydromorphologie die Bezeichnung der Maßnahme und die Umsetzungswahrscheinlichkeit bis 2012 mit „wahrscheinlich“, „unklar“ und „schwierig“, die Angaben zum Wasserrecht, die Kategorien der voraussichtlichen Investitionskosten sowie potentielle Maßnahmenträger (Anlage 3). Herr Dr. Kappus weist darauf hin, dass aus Platzgründen nicht alle Einzelmaßnahmen auf den Karten mit den oben genannten Informationen dargestellt werden können. Maßgebend für das Maßnahmenprogramm ist die entsprechende Maßnahmentabelle. Hydromorphologische Maßnahmen sind in Programfstrecken zusammengefasst (Anlage 2). Den Teilnehmern wird die Tabelle mit der Zusammenfassung der Hinweise und Vorschläge aus der aktiven Öffentlichkeitsbeteiligung erläutert. Die Tabelle enthält zudem die Bewertung durch das RP Karlsruhe und stellt dar, wie mit den Einzelvorschlägen im weiteren Planungsprozess umgegangen wird (Anlage 7).

Mit rund 45 Minuten wird anschließend ausreichend Zeit zur Einsichtnahme der ausgehängten Karten und Pläne gegeben. Im Mittelpunkt steht die Möglichkeit zur Diskussion mit den Vertretern der Landratsämter und des Regierungspräsidiums, die rege wahrgenommen wird.

In der abschließenden Fragerunde im Plenum bittet ein Teilnehmer um nähere Erläuterung der vorgeschlagenen Maßnahmen zur Buhnumgestaltung am Rhein. Die Vertreter des Regierungspräsidiums erläutern hierzu, dass durch die Umgestaltung der Buhnen flach überströmte und vor Wellenschlag geschützte Habitate für Jungfische, Gewässerkleintiere und Wasserpflanzen im ufernahen Bereich des Rheins geschaffen werden sollen. Hierzu sollen in die Buhnen abgesenkte Kerben eingebracht werden, um eine Durchströmung auch bei niedrigen Wasserständen zu ermöglichen und zudem Leitwerke zwischen den Buhnenköpfen geschüttet werden, um den Wellenschlag zu verringern.

TOP 4 - Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

Herr Schnitzler skizziert zum weiteren Vorgehen folgende Schritte: Spätestens ab 22. Dezember 2008 läuft die formale Anhörung zum Entwurf des Bewirtschaftungsplans und des Maßnahmenprogramms und dauert 6 Monate. Nach Behandlung des Maßnahmenprogramms im Landtag ist der EU bis 22.3.2010 der Bericht durch den Bund vorzulegen. Die Maßnahmen sind bis 2012 umzusetzen und der gute Zustand soll 2015 erreicht sein.

Abschließend weist Herr Schnitzler darauf hin, dass man nicht zuwarten müsse, sondern dass Fördermittel bereits zur Verfügung stehen und Maßnahmen schon jetzt umgesetzt wer-

den könnten. Als Beispiele bereits umgesetzter Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerökologie nennt er eine Strukturmaßnahme am Rheinufer südlich der Murgmündung durch das Regierungspräsidium in Zusammenarbeit mit dem NABU und die Wiederherstellung der Durchgängigkeit am Hördener-Wehr an der Murg (G.I.O) durch das Land Baden-Württemberg.

Informationen zur Wasserrahmenrichtlinie können unter der Internet-Adresse www.rp-karlsruhe.de über den Pfad > Umwelt > Themen > Wasserwirtschaft > EU-Wasserrahmenrichtlinie abgerufen werden.

Rückmeldungen zu den unterbreiteten Vorschlägen werden noch vor der Sommerpause erbeten, um sie zeitgerecht in das Maßnahmenprogramm einarbeiten zu können. Herr Schnitzler bedankt sich bei den Teilnehmern für die Beteiligung und beendet die Sitzung.

gez. Ralf Hübner

gez. Irene Mözl

Anlagen

- Anlage 1: Folien Abschlussveranstaltung Waghäusel
- Anlage 2: Programmstrecken - Karte Gebietskulisse Waghäusel
- Anlage 3: 3a Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte TBG 34 Alb Nord, Rhein
 3b Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte TBG 34 Alb Süd
 3c Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte TBG 34 Federbach, Rhein
 3d Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte TBG 34 Murg Nord, Rhein
 3e Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte TBG 34 Murg Mitte
 3f Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte TBG 34 Murg Süd
 3g Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 35-01
 3h Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 35-02, Rhein
 3i Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 35-03
 3j Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 35-04, Rhein
 3k Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 35-05
- Anlage 4: Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Tabelle Gebietskulisse Waghäusel
- Anlage 5: Einzelmaßnahmen Gewässergüte - Karte Gebietskulisse Waghäusel
- Anlage 6: Einzelmaßnahmen Gewässergüte - Tabelle Gebietskulisse Waghäusel
- Anlage 7: Vorschläge aus Öffentlichkeitsbeteiligung - Tabelle Gebietskulisse Waghäusel